

Kachelofen im Pfarrhaus gab zu reden

Versammlung der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Niederuzwil

NIEDERUZWIL ■ Eine wahre Redeschlacht provozierte der Antrag der Kirchenvorsteherschaft, den schützenswerten Kachelofen im Pfarrhaus zu restaurieren. Die Kirchgemeindeversammlung stimmte schliesslich diesem Antrag knapp zu. Die übrigen Traktanden gaben kaum zu reden.

ROLF HABERLI

Im Vorfeld der Versammlung der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Niederuzwil hatte ein Leserbrief von Werner Egger für Aufregung gesorgt. (Dieser Leserbrief «Hoffentlich nicht bloss Ja-Sager!» erschien in unserer Regionalzeitung am 13. März.) Darin plädierte Egger, den Kachelofen nicht zu restaurieren.

Haus kann verkauft werden

Präsident Bruno Lusti begrüßte im Kirchgemeindehaus 81 Bürgerinnen und Bürger zur Versammlung. Dies entspricht einer Präsenz von 2,5 Prozent aller Stimmberechtigten. Eine schöne Einstimmung gab der Gospelchor unter der Leitung von Iris Gähwiler mit zwei Liedern. Amtsbericht, Jahresrechnung 1996 und Voranschlag 1997 mit dem bisherigen Steuerfuss von 25 Prozent wurden einstimmig gutgeheissen.

René Schmid brachte seine Bedenken gegen einen allfälligen Verkauf des Hauses an der Flawilerstrasse in Niederuzwil vor. Schmid erinnerte daran, dass die Kirchgemeinde das Haus aus dem Nachlass von Babette Oertli erhalten habe. Die Schenkung sei mit



Der Gospelchor unter der Leitung von Iris Gähwiler umrahmte musikalisch die Kirchgemeindeversammlung. Bilder: hr.

dem Wunsch der Verstorbenen verbunden gewesen, das Haus den Gemeindegewestern oder einem reformierten Lehrer zu vermieten. Durch die Übertragung der Kompetenz an die Kirchenvorsteherschaft, das Haus bei Gelegenheit zu verkaufen, werde dieser Wunsch aber nicht mehr respektiert. Präsident Lusti erinnerte daran, dass der bauliche Zustand des Hauses an die Grenze der Bewohnbarkeit gelangt sei. Eine umfassende Renovation, welche rund 300 000 Franken kosten würde, sei unumgänglich. Bei relativ vielen Gegenstimmen gab die Versammlung der Vorsteherschaft die Kompetenz, das Haus bei Gelegenheit zu verkaufen,

Heisse Diskussionen

Die a.o. Kirchbürgerversammlung bewilligte am 10. November 1996 die Renovation des Pfarrhauses an der Kirchstrasse 5. Damals wurde knapp (51:56) der Abbruch des Kachelofens beschlossen. In der Zwischenzeit hat sich aber eine neue Situation ergeben. Der kantonale Denkmalpfleger Pierre Hatz erfuhr von diesem Kachelofen, worauf er einen Augenschein vornahm. Sein Resultat teilte er dem Kirchenpräsidenten im Brief vom 9. Dezember 1996 mit. Darin erklärt der kantonale Denkmalpfleger, dass es sich beim erwähnten Kachelofen um ein sehr schönes und seltenes Exemplar handle. «Zusammenfassend meinen wir, dass

originales Ausbauelement des geschützten Pfarrhauses einen Glücksfall darstellt; er darf keinesfalls abgebrochen werden. Wir befürworten eine fachgerechte Restaurierung», schrieb der Denkmalpfleger.

Aufgrund des Abbruchverbotes musste die Vorsteherschaft das Geschäft nochmals der Bürgerschaft vorlegen. Er schlug die Restaurierung des Kachelofens für rund 25 000 Franken vor. Werner Egger stellte den Antrag, den Ofen so zu belassen wie er ist. Insgesamt zwei Frauen und sieben Männer diskutierten zum Teil sehr engagiert über den Kachelofen. Die Pro- und Contra-Voten hielten sich etwa die Waage. In der Schlussabstimmung obsiegte relativ knapp der offizielle Antrag. Der Kachelofen wird also fachgerecht restauriert. Das Bijou kann dann vom künftigen Pfarrer oder von der künftigen Pfarrerin auch benutzt werden.

Suche geht weiter

Obwohl rund ein Dutzend Bewerbungen für die vakante Pfarrstelle der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Niederuzwil eingegangen sind, hat die Wahlkommission noch keine Entscheidung getroffen. Einige Kandidaten stehen aber in der engeren Auswahl. Pfarrverweser Christoph Baumann wird Anfang Juni in der Schaffhauser Doppelgemeinde Buch-Rüdlingen die Pfarrstelle antreten. Pfarrer Willi Egger betreut ab Juni bis auf weiteres die Kirchgemeinde. hr.